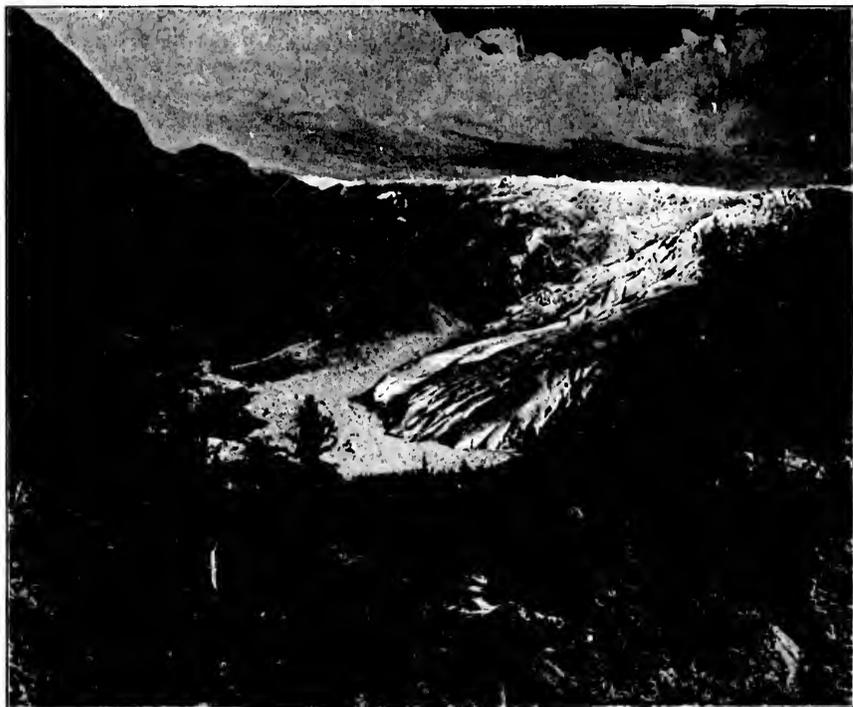


des Glacier House, das die canadische Pacificbahn hier mit allem Comfort in der unmittelbaren Nachbarschaft ihres Oceane verknüpfenden Schienenstranges errichtete.

Ganz und voll konnte ich allerdings diese Scenerie nicht genießen, als ich am 3. September 1897 in Glacier anlangte. Ich kam dahin als Mitglied einer jener überaus lehrreichen Excursionen, welche sich unter ausgezeichnete Führung — die unsere lag in den Händen des Directors der geologischen Untersuchung Canadas, Herrn George M. Dawson — an die Versammlung der britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Toronto knüpften. Schwere Wolken ballten sich über den Bergen zusammen, und dann und wann fielen Schauer herab. Der Plan einiger unternehmungslustiger Mitglieder unserer Excursion, sofort nach Ankunft des Zuges den Mt. Abbot



*Der Illecillewaetgletscher 1897. Nach einer Photographie von Notman & Son.*

(2380 m) hinter dem Hotel zu besteigen, erwies sich als unausführbar, und alle Aufmerksamkeit wurde auf den Illecillewaetgletscher concentrirt, welcher den Eisenbahnreisenden als »The Great Glacier of the Selkirks« vorgestellt wird. Die Lage seiner Zunge macht zweifellos, dass die Schneegrenze hier sehr tief liegt. Angesichts der kleinen Kargletscher am Mt. Cheops und kleiner, von Green am Mt. Abbot verzeichneter Gletscher möchte ich sie auf höchstens 2200—2300 m veranschlagen, was angesichts der Trockenheit der weiter westlich gelegenen Gebiete als auffällig tief erscheint. Durch hochstämmigen Urwald, unter Cedern, Douglasfichten, canadischen Tannen, Hemlockbäumen und Balsamtannen führt der Weg zum Gletscher. Dieser ist dem Blicke entzogen, bis man aus dem Hochwalde tritt. Dort liegt südlich vom Wege ein grosser Block, welcher eine vorzügliche Aussicht auf die Eiszunge ermöglicht